Darf mitreden.

Das kleine Königreich Belgien.

Wann die Friedens-Unterhandlungen beginnen.

So versichern wenigstens die Entente-Alliirten der belgischen Regierung. — Sir Edward Grey's Ankündigung im Unterhause. — Die Alliirten machen ihre üblichen billigen Versprechungen. — Die Russen haben angeblich Ispahan besetzt.

London, 21. März. — Die Entente-Alliirten haben Belgien versprochen, daß es eingeladen werden wird, an den Friedens-Unterhandlungen theilzunehmen.

Die Ankündigung hinsichtlich Belgien's wurde durch Sir Edward Grey, den Staatssekretär des Auswärtigen, abgegeben, welcher dem Unterhause mittheilte, daß England, Frankreich und Rußland das obige Versprechen der belgischen Regierung gegeben hätten.

Sir Edward Grey sagte, es sei Belgien eine Garantie gegeben worden, daß die Entente-Mächte nicht eher ihre Feindseligkeiten einstellen würden, bis Belgien seine politische und wirthschaftliche Unabhängigkeit wieder erlangt haben und für die erlittene Unbill reichlich entschädigt worden sein würde.

Sir Edward Grey fügte hinzu, daß die Entente-Alliirten Belgien auch ihre Hülfe zu seiner finanziellen Gesundung zutheil lassen werden würden.

Russen besetzen angeblich Ispahan.

London, 21. März. — Eine Reuter-Depesche aus Teheran sagt, daß russische Truppen angeblich Ispahan, die alte Hauptstadt von Persien, besetzt haben.

(Ispaham ist eine der wichtigsten Städte Persiens und hat eine Einwohnerzahl von etwa 80,000. Es liegt 218 Meilen südöstlich von Teheran.

Obige Meldung scheint anzudeuten, daß die Russen weiter südlich vorgerückt sind, als bisher gemeldet worden war.)

Was die Briten melden.

London, 21. März. — Das britische Hauptquartier hat heute Abend folgende Meldung erlassen:

„Gestern Abend unternahmen wir einen Angriff auf feindliche Schützengräben in der Nähe von Menquissart, wobei etwa 20 der Vertheidiger getödtet wurden.

Heute Morgen in aller Frühe drang der Feind in einen unserer Posten am Flusse Somme ein; er wurde jedoch gleich darauf wieder hinausgetrieben. Wir nahmen einen feindlichen Offizier gefangen; außerdem verlor der Feind zwei Mann an Todten.

Die Artillerie-Aktionen waren heute sehr lebhaft auf beiden Seiten der Hohenzollern-Redoute, um Neuve Chapelle und um Manquissart."

Mußten vor achtfacher Uebermacht weichen.

London, 21. März. — Die österreichische oberste Heeresleitung meldet heute von der Bukowina-Front Folgendes:

„Nach sechs Monate langer Vertheidigung brachen die Brückenbefestigungen nordwestlich von Uscieczko am Sonntag Abend zusammen und wurden geräumt. Obgleich es den Russen am Mongen gelungen war, durch Explosionen eine 300 Meter breite Bresche zu erzielen, hielt die Garnison, welche von achtfacher Ueberzahl angegriffen wurde, ungeachtet aller Verluste und im heftigsten Artillerie- und Infanteriefeuer noch sieben Stunden aus. Erst Nachmittag 5 Uhr beschloß der commandirende Offizier, Oberst Pflanckh, die zerstörten Befestigungen zu räumen.

Kleinere Abtheilungen und die Verwundeten erreichten in Booten das Süduser des Dniester. Bald aber war es unter dem conzentrirten feindlichen Feuer nothwendig, die Transporte aufzugeben. Es blieb unseren braven Truppen, aus den Leibdragonern und Sappeuren bestehend, nur ein Ausweg, der Gefangenschaft zu entgehen. Sie mußten sich einen Weg durch Usueczko bahnen, welches vom Feinde stark besetzt war, um zu unseren Truppen auf den Höhen von Zale Szczyky zu gelangen.

Der Marsch direkt durch die feindlichen Stellungen gelang. Unter dem Schutze der Nacht führte Oberst Pflancky seine heldenhaften Truppen zu unseren vorgeschobenen Posten nordwestlich von Zale Szczyky, wo er am frühen Morgen ankam.

Die Kämpfe um die Brückenbefestigungen bei Uscieczko werden für ewige Zeiten ein Ruhmesblatt in den Annalen unseres Heeres bilden."

Wien über italienischen Feldzug.

(Drahtlos nach Sayville)

Berlin, 21. März.—Die österreichische Oberste Heeresleitung meldete gestern, daß italienische Angriffe vor dem österreichischen Feuer zusammenbrachen. Die vollständige Mittheilung lautet:

„Am Görzer Brückenkopf setzten gestern Morgen die Oesterreich-Ungarn eine Position des Feindes vor dem südlichen Theil der Podgora-Höhe in Brand. Am Nachmittag richtete die österreichisch-ungarische Artillerie schweres Feuer gegen die feindliche Stellung vor dem Brückenkopf. Nachts warfen sie den Feind dann aus einem Graben vor Bevna.

Am Tolminer Brückenkopf dauerte der Kampf an, da der Feind versuchte, Positionen, die sich fest in österreichischer Hand befinden, zu nehmen. Die Zahl der gefangenen Italiener betrug 925 und die Zahl der eroberten Maschinengewehre stieg auf sieben. Mehrere Angriffe des Feindes gegen Mrzlivrh und Krn brachen zusammen. Bei Rombon stürmten österreichisch-ungarische Truppen eine Position und nahmen 145 Italiener gefangen. Zwei Maschinengewehre wurden erbeutet.

Lebhafte Kämpfe dauern an der Kärntner-Front an. Im Tiroler Grenzdistrikt hält der Feind die Col di Lana-Sektion und einige Punkte südlich der Front unter Artilleriefeuer."

Die Engländer von den Türken geschlagen.

Konstantinopel, via London, 21. März. — Die türkische Heeresleitung hat heute die folgende amtliche Meldung bekannt gegeben:

„Yemen-Front (Arabien): Eine britische Abtheilung mit zwei Maschinengewehren rückte in der Richtung von El Saile, nördlich von Scheikh Osman vor und wurde von unseren Truppen, die dem Feinde entgegengesandt wurden, angegriffen. Die Briten flüchteten sich in der Richtung nach Sheikh Osman.

„Dardanellen-Front: Am Nachmittag des 19. März beschossen ein Torpedoboot und ein Kreuzer die Nachbarschaft von Sed-il-Bahr und Teke Burnu. Die Beschießung war erfolglos und die Kriegsschiffe zogen sich zurück."

„Irak-Front (Mesopotamien: Die Lage ist unverändert."

„Kaukasus-Front: Nichts wichtiges zu melden."

Gefecht am Suez-Kanal.

Konstantinopel, via London, 21. März. — Die türkische oberste Heeresleitung gab bekannt:

„Am Suezkanal haben wir am 18. März in einem Kampfe mit dem Feind fünf indische Soldaten gefangen genommen.

„An der Irak-Front (Mesapotamien) warfen unsere Flieger einige Bomben auf Kut el Amara."

Frau Asquith siegt.

London, 21. März. — Die Beleidigungsklage der Frau Herbert Asquith, der Gattin des englischen Premiers, gegen die Zeitung „Globe" fand heute ihre Erledigung. Die Zeitung hatte behauptet, Frau Asquith habe deutsche Kriegsgefangene in Donnington Hall besucht und ihnen Geschenke geschickt. Die „Globe" zahlte 1000 Pfund und die Kosten und Frau Asquith nahm heute ihre Klage zurück.

Deutschland hat Munition in Fülle.

Berlin, via London, 21. März. — Deutschland ist gefeit gegen den Munitionsmangel, an dem seine Gegner leiden. Eine Anzahl von Fabriken in Berlin, welche bisher Geschosse für die Regierung hergestellt haben, haben keine neuen Aufträge mehr erhalten, während in anderen Fabriken nicht mehr mit der Hast gearbeitet wird, wie in den ersten Kriegsmonaten. Der Bedarf der deutschen Heeresgruppen kann durch Fabriken in der Provinz überreichlich gedeckt werden.

Bulgarien sieht sich vor.

Mailand, via Paris, 21. März. Eine Bukarester Depesche an den „Secolo" sagt, daß die Bulgaren an der rumänischen Grenze ausgedehnte Vorbereitungen machen. Eine Anzahl mit Minen beladener Schiffe ist in Giurgewo angekommen und man glaubt, daß die Bulgaren die Absicht haben, sie an verschiedenen Stellen in der Donau zu legen. Die bulgarischen Zeitungen, fügt die Zeitung bei, nehmen einen immer drohenderen Ton gegen Rumänien an.

(Giurgewo ist eine rumänische Stadt an der Donau, 40 Meilen südwestlich von Bukarest, dessen Hafen sie bildet.)

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Die Legislatur.

Günstige Aussichten für die Stadt.

Hr. Frank A. Fürst conferirt mit dem Gouverneur.

Stimmgeber des ganzen Staates sollen darüber abstimmen. — Bill noch nicht vom Comite berichtet. — Conferenzen über die Finanzlage des Staates. — Neue Einnahmequellen gesucht. — Wahrscheinlich werden die Spirituosen-Licenzgebühren erhöht.

Annapolis, 21. März.—Die Aussichten auf die Erweiterung der Stadtgrenzen nahmen heute Abend eine hellere Färbung an. Hr. Frank A. Fürst, der ein reges Interesse an der Sache nimmt, kam gegen Abend hier an und hatte eine längere Conferenz mit dem Gouverneur und verschiedenen Senatoren, nach welcher bekannt gegeben wurde, daß die sogenannte Campbell'sche Annektionsvorlage nach einigen Tagen wahrscheinlich günstig dem Senate einberichtet werden soll und zwar mit dem Amendement, daß die Bürger des ganzen Staates bei der Wahl im November 1917 darüber abstimmen sollen. Der Gouverneur gab zwar keine definitive Zustimmung zu dem Plane, aber er erbat sich noch einige Tage Bedenkzeit, da gegenwärtig zu viele wichtige Vorlagen ihn beschäftigten.

Das Comite für Justizwesen, welches die Bills für die Erweiterung der Stadtgrenzen zur Berathung vorliegen hat, hielt eine Sitzung am Vormittag, in welcher Herr Ogden den Antrag stellte, die Bills ohne Empfehlung dem Senat zu unterbreiten. Der Antrag wurde aber in Anbetracht des Umstandes, daß nur wenig Mitglieder an der Sitzung theilnehmen konnten, bis zur Nachmittags-Sitzung verschoben. Als der Senat zusammen trat, erhob sich Senator Ogden und protestirte gegen das Vorgehen des Comite's, welches anscheinend mit gewissen Absichten die Bills zurückhalte. Er, Senator Ogden, werde von den Zeitungen als Obstruktionist verschrieen, aber Das geschehe nur, um den wirklichen Sachverhalt zu verdecken. Die Besitzer der Zeitungen seien die Eigenthümer von großen Landstrecken im Norden der Stadt außerhalb der Stadtgrenzen und wollten nicht, daß seine Bill angenommen werde. Desgleichen würden Einflüsse im Senat geltend gemacht, welche es ihm unmöglich machten, von seinem Standpunkte der Vertheidigung der Rechte der Bürger der Stadt Baltimore zurückzutreten. Er theilte dann über seine Conferenz mit dem Stadt-Prokurator Field mit und stellte die Behauptung auf, daß man ihm schon näher gekommen sei, was die Besteuerungsfrage betreffe.

Mehrere Comite-Mitglieder sind der Ansicht, daß die ganze Annektionsfrage dem Staate zur Abstimmung unterbreitet werden sollte. Die Freunde der Erweiterung der Stadtgrenzen aber machen geltend, daß bei der nächsten Wahl jedenfalls über eine ganze Anzahl Amendements abgestimmt werden muß und die Möglichkeit vorliegt, daß alle verworfen werden.

Die Finanzlage des Staates.

Das Finanz-Comite des Senates erhielt heute Nachmittag im Senate Erlaubniß, den ganzen Nachmittag und Abend und den ganzen Mittwoch für die Erwägung der Ausgaben des Staats-Haushaltes, der Verwilligungen für die öffentlichen Institute und der Erwägung der Einkünfte des Staates in den nächsten beiden Jahren zu widmen. Das Finanz-Comite, welches den Gouverneur, den Staats-Schatzmeister und den Staats-Controleur zu seiner Sitzung herbeigerufen hatte, beabsichtigt morgen Nachmittag gemeinsam mit dem Comite für Mittel und Wege des Unterhauses eine Sitzung zu halten, um sich auf die von der Gesetzgebung zu genehmigenden Vorlage zu einigen. Senator Cooper, der Vorsitzer des Comite's, theilte in einer Unterredung mit den Vertretern der Presse mit, daß die Finanzlage des Staates durchaus nicht günstig sei und neue Hülfsquellen gefunden werden müßten, wenn die Steuerrate nicht übermäßig hoch gemacht werden solle. Ein Defizit, wie die beiden vorhergehenden Gesetzgebungen in 1912 und 1914 gemacht hätten, dürfe unter keinen Umständen gemacht werden. Auf die Frage, wo der Staat weitere Einnahmen hernehmen solle, erwiderte Hr. Cooper, daß die Geschäftsinteressen des Staates und der Stadt Baltimore Gewerbesteuern bezahlen könnten und auf diese Weise dem Staate zu Hülfe kommen könnten. Auch die Spirituosen-Interessen wären bereit, etwas mehr zum Staats-Haushalte beizutragen. Auf die Frage, ob eine Erhöhung der Licenzen in Baltimore gemeint sei, wollte Senator Cooper nicht antworten, aber aus anderen Quellen wurde ermittelt, daß in den nächsten Tagen wahrscheinlich eine Bill ihr Erscheinen macht, welche die Licenz für Baltimore um die Hälfte erhöhen wird. Der Rechtsbeistand der „Anti-Saloon-Liga", Hr. J. Bibb Mills, meinte heute Nachmittag in einer Unterredung mit dem Vertreter des „Deutschen Correspondenten," daß die Liga in dieser Gesetzgebung einen großen Sieg errungen habe. Wie er das meinte, wollte er aber nicht erklären. Wahrscheinlich weiß Hr. Mills, was im Werke ist.

Heute Abend hielten Gouverneur Harrington, Staats-Controleur H. H. McMuller, Staats-Schatzmeister John M. Dennis, Senator Cooper und Sprecher Laird eine Conferenz über die Finanzlage des Staates.

Bitterer Angriff.

Dr. Thos. R. Hare, der Superintendent der „Anti-Saloon-Liga", hat aus Aerger über die Niederlage der Prohibitionsbill in Annapolis in seinem Leiborgane einen Artikel veröffentlicht, in welchem er behauptet, daß die nachbenannten Gesetzgebungsmitglieder ihr Versprechen, welches sie ihm, dem Großmogul der Prohibition, gegeben, gebrochen hätten. Er beschuldigt, dieselben, daß sie ihre Constituenten betrogen hätten. Die Liste der angeblichen wortbrüchigen Gesetzgeber enthält folgende Namen:

Willis von Kent-Co., Rep.
Dobson von Talbot-Co., Rep.
McCord von Talbot-Co., Rep.
Horner von Somerset-Co., Rep.
Tydings von Harford-Co., Lee-Demokrat.
Waters von Harford-Co., Lee-Demokrat.
Gardner von Montgomery-Co., Lee-Demokrat.
Laird von Montgomery-County, Organisations-Demokrat.
Ward von Wicomico-County, Organisations-Demokrat.
Holloway von Wicomico-County, Organisations-Demokrat.
Hobbs von Howard-County, Organisations-Demokrat.

Der Sprecher Laird will der Sache in den nächsten Tagen seine Beachtung schenken.

Büdget-System angenommen.

Das von der Goodnow-Commission vorgeschlagene Amendement zur Bundes-Commission für ein Büdget-System des Staates wurde im Senat mit 21 gegen 6 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten nur die sechs Republikaner, Allen, Bomberger, Brown, Kaufman, Speicher und Williams. Letzterer hielt eine längere Rede, in welcher er das Amendement als einen Fehlschlag bezeichnete. Die Goodnow-Commission habe eine Consolidirung aller Aemter vorgeschlagen, habe eine Verminderung der festen politischen Posten empfohlen, aber bisher sei von der Mehrheit im Senat noch Nichts geschehen.

Die Bill kam heute Abend auch im Unterhause zur dritten Lesung und wurde mit 84 Stimmen dafür und keiner dagegen angenommen.

Damit wurde der erste der Goodnow-Vorschläge zum Gesetz.

Hr. Griebel überwacht die Austern.

Als im Unterhause heute Abend Hr. Dempsey von Baltimore den Antrag stellte für den ungünstigen Bericht über die Vorlage, der Familie Thom zu gestatten, Austern auf den gepachteten Austernbetten bei Bodkins Point mit Dampfmaschinen zu fangen, die Bill zu substituiren, hielt Hr. Chas. Griebel von Baltimore eine Rede, in welcher er auf die Gefahr hinwies, welche die Annahme des Antrages mit sich führen werde. Er behauptete, daß durch die Annahme der Vorlage dem Austernfange in der Bai ein Ende bereitet werde. Er bezeichnete die Bill als Klassengesetzgebung, denn sie erlaube, einem Manne zu thun, was ein anderer nicht thun dürfe.

Die HH. White, Wilkinson und Dempsey sprachen zu Gunsten des Antrages, die Bill für den ungünstigen Bericht zu substituiren.

Hr. Griebel fügte hinzu, daß durch die Erlaubniß, Austern mit Dampfmaschinen zu fangen, jenen Herrn Gelegenheit gegeben werde, die öffentlichen Austernbetten abzugrasen und seine gepachteten Felder damit gutzumachen. Hr. McIntosh stimmte Hrn. Griebel bei und zwar sagte er: „Als guter Demokrat trete ich für gleiche Rechte für Alle und für Spezial-Privilegien für Niemanden ein."

Nachdem noch einige andere Herren gesprochen hatten, wurde die Bill mit 60 gegen 33 Stimmen todt gemacht.

McDonough als Sprecher.

Als Sprcher Laird heute Abend gezwungen wurde, den Vorsitz für einige Zeit abzutreten, wurde Herr Stephen J. McDonough, der Vater der Bauvereine von Baltimore, auf den Vorsitzerstuhl des Unterhauses gerufen. Herr McDonough wußte sich seiner Aufagbe mit Würde gerecht zu werden, und als Herr Tydings von Harford-County einen Beschluß einreichte, für den temporären Sprecher einen Frack und Cylinderhut zu beschaffen, erklärte er den Antrag außer Ordnung.

Licenzen für Versicherungs-Agenturen.

Herr Hall hat im Unterhause eine Bill eingereicht, alle Versicherungs-Agenturen zur Zahlung eines Jahres-Licenz von $100 anzuhalten.

Mehr Aemter gesucht.

Herr Linthicum reichte im Unterhause eine Bill ein, $2500 für ein „Marylander Staats-Büreau für Milcherei-Information" zu verwilligen. Als Direktoren werden in der Bill das Milch-Comite der „Woman's Civic League" unter Vorsitz der Frau Francis King Cary genannt.

Desgleichen verlangt Herr Linthicum in einer anderen Bill $10,000 für einen Anbau zum Hospital in Annapolis.

Armenhaus für St. Mary's County.

Im Unterhause reichte Herr G. L. Buckler eine Bill ein, die Commissäre von St. Mary's zu autorisiren, $6000 für den Bau eines Armenhauses zu borgen. St. Mary's County ist ein „Local Option"-County.

Günstiger Bericht.

Die Bill des Hrn. Lee, die Park-Behörde unter die Controle der Büdget-Behörde in Baltimore zu stellen, wurde von der städtischen Delegation günstig einberichtet und zur dritten Lesung im Unterhause beordert.

Vereinigte Wohlthätigkeits-Gesellschaften.

Die Vereinigten Wohlthätigkeits-Gesellschaften haben ihren Jahresbericht, der am 31. Oktober 1915 zum Abschluß kam, veröffentlicht. Nach diesem betrugen die Einnahmen zuzüglich des veranschlagten Defizites für das Jahr $137,452.10. Für materielle Unterstützungen wurden $77,614.58 verausgabt und für Unterstützungen durch gelieferte Arbeit $31,143.40. Die Ausgaben der Gesellschaften für Gehälter, der Administration, der Beamten, Betriebsunkosten, Drucksachen etc., bezahlten und verlorenen Zinsen-Abschreibungen an den Einrichtungen, die Häuser Nr. 12 u. 14, West-Croßstraße, beliefen sich auf $133,411.34, Spezial-Fond für vorgemerkte Familien $4040.76. Zusammen $137,452.10. Die Beamten der Gesellschaft sind: Lawrason Riggs, Präsident; L. T. Appold, Schatzmeister; John R. Cary, Vorsitzer des Exekutiv-Comite's; J. Barry Mahool, Vorsitzer des Finanz-Comite's; J. W. Magruder, General-Sekretär; Frl. Theo Jacobs, Hülfs-Sekretärin; Frl. Charlotte Belle Mann.

Versicherungs-Ausweise.

Condensirter Ausweis über den Stand der „Mutual Fire Insurance Compagnie of Chester County, Pennsylvania", am 31. Dezember 1915.

Gesammte Einnahmen während des Jahres	$216,186.05
Gesammte Ausgaben während des Jahres	215,525.27
Guthaben.	
Grundeigenthum, von der Gesellschaft geeignet	$65,000.00
Hypotheken-Darlehen auf Grundeigenthum	2,100.00
Effekten und Obligationen, von der Gesellschaft geeignet	239,173.31
Baar im Bureau, in Banken und Trust-Compagnie'n	8,335.04
Agenten-Bilanzen	27,875.73
Fällige und aufgelaufene Zinsen und Miethen	9,395.58
Marktwerth von Grundeigenthum über Buchwerth	15,000.00
Brutto-Guthaben	$366,879.66
Nicht zugestandene Guthaben.	
Agenten-Bilanzen 3 oder mehr Monate	1,355.24
Totale zugestandene Guthaben	$365,524.42
Verbindlichkeiten.	
Unbezahlte Verluste und Ansprüche (Netto)	31,545.00
Gesammte unverdiente Prämien	132,075.17
Fällige und aufgelaufene Zinsen	175.00
Saläre, Miethe, Unkosten etc.	4,068.51
Abgeschätzter Betrag später zahlbarer Bundes-, Staats- und anderer Steuern	1,042.16
Geliehenes Geld	35,000.00
Ausstehende, nicht zur Zahlung präsentirte Checks	42.80
Für Rückversicherung fällige und fällig werdende Prämien (abgeschätzt)	1,000.00
Total Verbindlichkeiten mit Ausnahme des Kapitals	$204,948.70
Ueberschuß in Betreff der Policen-Inhaber	160,575.72
Totale Verbindlichkeiten	$365,524.42
Betrag der am 31. Dezember 1915 in den Ver. Staaten in Kraft befindlichen Policen	$45,836,334.00
Betrag der in Maryland während des Jahres 1915 ausgestellten Policen	280,490.00
Prämien, welche während 1915 in Maryland empfangen wurden	8,497.46
In Maryland in 1915 bezahlte Verluste	4,725.02
In Maryland in 1915 erlittene Verluste	6,495.02

Staat Maryland, Versicherungs-Departement, Commissärs-Bureau. — Baltimore, den 26. Januar 1916. Ich bescheinige hiermit, daß Vorstehendes ein wahrheitsgetreuer Auszug aus dem jährlichen Ausweise der „Mutual Fire Insurance Co. of Chester-County, Pa.", für das mit dem 31. Dezember 1915 endende Jahr, wie er in diesem Bureau eingereicht worden, ist.

Wm. Mason Shehan, Versicherungs-Commissär.

(März15,22,29)

Walter Garland,

Versicherungs-Agent,

104 Chamber of Commerce — Baltimore, Md.

Durch das Versicherungs-Departement.

Condensirter Ausweis über den Zustand der „Teutonia Fire Insurance Co.", Pittsburgh, Pa., am 31. Dezember 1915.

Gesammt-Einnahmen während des Jahres		$648,599.13
Gesammt-Ausgaben während des Jahres		678,649.04
Guthaben.		
Grundeigenthum von der Gesellschaft geeignet		$79,267.64
Hypotheken-Darlehen auf Grundbesitz		588,262.60
Obligationen und Aktien im Besitz der Compagnie		100,257.00
Baar im Büreau und in Banken und Trust-Compagnie'n		84,543.42
Agenten-Bilanzen		85,907.61
Fällige und aufgelaufene Miethen und Zinsen		10,368.71
Marktwerth von Grundeigenthum über Buchwerth		8,932.36
Andere Buch-Conti		1,124.90
Brutto-Guthaben		$958,664.24
Nicht zugestandene Guthaben.		
Agenten-Bilanzen über 3 Monate fällig	$556.73	
Buchwerth der Buchguthaben über Marktwerth	432.00	
		988.73
Totale zugestandene Guthaben		$957,675.51
Verbindlichkeiten.		
Nicht bezahlte Verluste und Ansprüche (Netto)		$42,115.13
Totale unverdiente Prämien		577,055.21
Abgeschätzter Betrag, später zahlbarer Bundes-, Staats- und anderer Steuern		2,000.00
Commission, Maklergebühren, etc.		500.00
Totale Verbindlichkeiten, außer Kapital		$621,670.34
In Baar eingezahltes Kapital	$200,000.00	
Ueberschuß über alle Verbindlichkeiten	136,005.17	
		336,005.17
Totale Verbindlichkeiten		$957,675.51
Betrag der am 31. Dezember 1915 in den Ver. Staaten in Kraft befindlichen Policen		$116,754,542.00
Betrag der in Maryland in 1915 ausgestellten Policen		1,019,189.00
Prämien in Maryland in 1915 empfangen		11,555.16
Verluste in Maryland in 1915 bezahlt		8,534.22
Verluste in Maryland in 1915 erlitten		5,932.33

Staat Maryland, Versicherungs-Departement, Commissärs-Büreau. — Baltimore, den 2. Februar 1916. Ich bescheinige hiermit, daß Vorstehendes ein wahrheitsgetreuer Auszug aus dem jährlichen Ausweise der „Teutonia Fire Insurance Co." von Pittsburgh, Pa., für das mit dem 31. Dezember 1915 endende Jahr, wie er in diesem Büreau eingereicht worden, ist.

Wm. Mason Shehan, Versicherungs-Commissär.

(März11,18,25)

Durch das Versicherungs-Departement.

Condensirter Ausweis über den Stand der amerikanischen Filiale der „Norddeutschen Versicherungs-Gesellschaft" von Hamburg, Deutschland, am 31. Dezember 1915.

Gesammte Einnahmen während des Jahres	$1,829,579.76
Gesammte Ausgaben während des Jahres	1,532,790.98
Guthaben.	
Effekten und Obligationen, von der Gesellschaft geeignet	$1,429,499.61
Baar im Büreau, in Banken und Trust-Compagnie'n	304,897.05
Agenten-Bilanzen	335,910.79
Wechsel	1,755.00
Fällige und aufgelaufene Zinsen und Miethen	18,898.69
Marktwerth der Effekten u. Bonds über den Buchwerth	6,795.39
Bei Versicherungs-Agenten deponirt	200.00
Rückversicherung bezahlte Verluste zahlbar	1,447.62
Butto-Guthaben	$2,099,404.75
Nicht zugestandene Guthaben.	
Agenten-Bilanzen, drei Monate oder mehr fällig	36,090.09
Totale zugestandene Guthaben	$2,063,314.66
Verbindlichkeiten.	
Unbezahlte Verluste und Ansprüche (Netto)	$178,901.59
Gesammte unverdiente Prämien	693,720.57
Saläre, Miethe, Unkosten etc.	400.00
Abgeschätzter Betrag später zahlbarer Bundes-, Staats- und anderer Steuern	43,676.38
Commissionen, Maklergebühren etc	1,000.00
Reserve für Nothfälle	5,000.00
Totale Verbindlichkeiten, außer Kapital	$922,698.54
Ueberschuß im Betreff der Policen-Inhaber	1,140,616.12
Totale Verbindlichkeiten	$2,063,314.66
Betrag der am 31. Dezember 1915 in den Ver. Staaten in Kraft befindlichen Policen	$105,198,288.00
Betrag der in Maryland während des Jahres 1915 ausgestellten Policen	1,788,935.00
Prämien, welche während 1915 in Maryland empfangen wurden	6,332.23
In Maryland in 1915 bezahlte Verluste	2,707.08
In Maryland in 1915 erlittene Verluste	2,677.93

Staat Maryland, Versicherungs-Departement, Commissärs-Büreau. — Baltimore, den 15. Februar 1916. Ich bescheinige hiermit, daß Vorstehendes ein wahrheitsgetreuer Auszug aus dem jährlichen Ausweise der amerikanischen Filiale der „Norddeutschen Versicherungs-Gesellschaft" von Hamburg, Deutschland, für das mit dem 31. Dezember 1915 zu Ende gehende Jahr ist, wie er in diesem Büreau eingereicht worden ist.

Wm. Mason Shehan, Versicherungs-Commissär.

(März11,18,25)

Riall Jackson Co.,

General-Agenten.

111—13 Chamber of Commerce.

Condensirter Ausweis über den Stand der „City of New York Insurance Co." von New York, N. Y., am 31. Dezember 1915.

Gesammte Einnahmen während des Jahres		$726,327.79
Gesammte Ausgaben während des Jahres		704,214.62
Guthaben.		
Grundeigenthum der Gesellschaft		$111,070.63
Hypotheken-Darlehen auf Grundeigenthum		201,250.00
Effekten und Obligationen, von der Gesellschaft geeignet		1,072,101.63
Baar im Bureau, in Banken und Trust-Compagnie'n		107,519.12
Agenten-Bilanzen		127,516.87
Fällige und aufgelaufene Zinsen und Miethen		7,479.36
Fällige Rückversicherung an bezahlten Verlusten		25,302.82
Brutto-Guthaben		$1,652,240.43
Nicht zugestandene Guthaben.		
Agenten-Bilanzen 3 oder mehr Monate fällig	$1,558.51	
Buchwerth der Hauptbuch-Guthaben über Marktwerth, Obligationen und Aktien	88,031.63	
Marktwerthe von Spezial-Depositen	14,327.02	
		103,917.16
Totale zugestandene Guthaben		$1,548,323.27
Verbindlichkeiten.		
Unbezahlte Verluste und Ansprüche (Netto)		$59,494.00
Gesammte unverdiente Prämien		616,744.43
Saläre, Miethe, Unkosten		500.00
Abgeschätzter Betrag später zahlbarer Bundes-, Staats- und anderer Steuern		12,000.00
Commissionen, Maklergeld etc.		2,000.00
Total-Verbindlichkeiten, mit Ausnahme des Kapitals		$690,738.43
In Baar bezahltes Aktienkapital	$583,200.00	
Ueberschuß über alle Verbindlichkeiten	274,384.84	
Ueberschuß im Betreff der Policen-Inhaber		857,584.84
Totale Verbindlichkeiten		$1,548,323.27
Betrag der am 31. Dezember 1915 in den Ver. Staaten in Kraft befindlichen Policen		$127,975,537.00
Betrag der in Maryland während des Jahres 1915 ausgestellten Policen		839,678.00
Prämien, welche während 1915 in Maryland empfangen wurden		10,027.71
In Maryland in 1915 bezahlte Verluste		8,522.60
In Maryland in 1915 erlittene Verluste		6,896.60

Staat Maryland, Versicherungs-Departement, Commissärs-Bureau. — Baltimore, den 21. Februar 1916. Ich bescheinige hiermit, daß Vorstehendes ein wahrheitsgetreuer Auszug aus dem jährlichen Ausweise der „City of New York Insurance Co.", New York, N. Y., für das mit dem 31. Dezember 1915 zu Ende gehende Jahr ist, wie er in diesem Bureau eingereicht worden ist.

Wm. Mason Shehan, Versicherungs-Commissär.

(März15,22,29)

Condensirter Ausweis über den Zustand der „Mutual Life Ins. Co." von New York, N. Y., am 31. Dezember 1915.

Gesammt-Einnahmen während des Jahres		$88,251,707.66
Gesammt-Ausgaben während des Jahres		81,375,494.91
Guthaben.		
Grundeigenthum von der Gesellschaft geeignet		$21,579,165.32
Hypotheken-Darlehen auf Grundbesitz		110,940,930.90
Darlehen an Policenbesitzer auf die Policen der Compagnie		91,948,198.57
Vorschuß zur Zahlung von Policen-Ansprüchen		411,425.62
Obligationen und Aktien, Eigenthum der Compagnie, (Buchwerth)		371,964,950.55
Baar im Bureau und in Banken und Trust-Compagnie'n		11,507,163.76
Wechsel, Agenten-Bilanzen		38,307..
Fällige und aufgelaufene Miethen und Zinsen		8,168,051.25
Collektirbare Rechnungen		52,814.75
Material		35,370.95
Baar-Darlehen an Beamte		13,997.24
Netto uncollektirte und verzögerte Prämien		4,527,957.86
Brutto-Guthaben		$621,188,333.87
Nicht zugestandene Guthaben.		
Möbel, Einrichtung, Material, Papier etc.	$35,370.95	
Agenten-Bilanzen über 3 Monate fällig	38,307.12	
Baarvorschüsse an oder in Händen von Beamten und Agenten	13,997.24	
Buchwerth der Buchguthaben über Marktwerth, Aktien und Bonds	4,519,589.81	
Collektirbare Conti	52,814.75	
		4,660,079.87
Totale zugestandene Guthaben		$616,528,254.00
Verbindlichkeiten.		
Netto-Reserve		$503,227,820.00
Jetziger Werth der auf Suplementar-Contrakte noch nicht fälligen Beträge		4,000,441.00
Verbindlichkeiten für canzellirte Policen		253,465.31
Totale Policen-Ansprüche		5,664,263.13
Auf Suplementär-Contrakte fällig und unbezahlt		3,024.21
Im Voraus bezahlte Prämien		386,596.44
Im Voraus bezahlte Zinsen		1,004,169.49
Agenten fällige Commission		30,529.66
Fällige oder aufgelaufene Saläre und andere Unkosten		134,804.91
Abgeschätzter Betrag, später zahlbarer Bundes-, und anderer Steuern		690,609.17
An Policen-Inhaber fällige Dividenden		86,166,573.21
Spezial-Reserve		14,650,752.16
Alle anderen Verbindlichkeiten		415,205.31
Totale Verbindlichkeiten		$616,528,254.00
Betrag der am 31. Dezember 1915 in den Ver. Staaten in Kraft befindlichen Policen		$1,636,538,117.00
Betrag der in Maryland in 1915 ausgestellten Policen (gewöhnliche)		2,778,672.32
Prämien in Maryland in 1915 empfangen, (gewöhnliche)		865,181.59
Verluste in Maryland in 1915 bezahlt, (gewöhnliche)		448,095.00
Verluste in Maryland in 1915 erlitten, (gewöhnliche)		448,748.50

Staat Maryland, Versicherungs-Departement, Commissärs-Bureau. — Baltimore, den 25. Februar 1916. Ich bescheinige hiermit, daß Vorstehendes ein wahrheitsgetreuer Auszug aus dem jährlichen Ausweise der „Mutual Life Ins. Co." von New York, N. Y., für das mit dem 31. Dezember 1915 endende Jahr, wie er in diesem Bureau eingereicht worden, ist.

Wm. Mason Shehan, Versicherungs-Commissär.

(März15,22,29)

Deutsche

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Baltimore, Md.

John P. Lauber, Präsident.
C. H. Koppelman, Vice-Präsident.
John G. Baudel, Sekretär.
Chas. H. Roloson, jr., Hülfs-Sekretär.

Direktoren:

C. H. Koppelman, John B. Adt,
George Bunnecke, Lewis H. Uhrig,
August Wehr, Kilian A. Boll,
John P. Lauber, George Lang,
Anton H. Fetting, Frank J. Roll,
August Weber, Frank Novak.

Agenten der Gesellschaft:
J. F. Klausmeyer & Bruder,
L. Fehsenfeld.
G. Wm. Stühr, Ernst Schmidt.

Nordwest-Ecke Holliday- und Baltimore-Straße.

Germania-

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von New-York.

Ausweis am 1. Januar 1916.

Baar-Kapital	$1,000,000.00
Gesammte Guthaben	8,067,466.38
Ueberschuß für Policen-Inhaber	4,147,170.70

Nordost-Ecke Baltimore- und North-Straße.
2. Flur. Eingang von North-Straße.
C. & P. Telephon: St. Paul 6131.
John G. Rolker, Geschäftsführer.

(Jan11,13,jaT)

Deutsch-Amerikanische

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

Versichert auch gegen Windsturm (Tornado)
Ecke Baltimore-Str. und Customhouse-Ave.
Martin Meyerdirck, Präsident.
John C. Distler, jun., Vice-Präsident.
T. H. Manson, Sekretär.
N. W. Macdonald, Hülfs-Sekretär.

(Juni29—)

Abonnenten, die den „Deutschen Correspondenten" nicht pünktlich oder unregelmäßig erhalten, sind gebeten, der Office davon per Telephon oder schriftlich Mittheilung zu machen.

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA